

# Innovation und Konsolidierung in Zeiten sozialen und ökonomischen Umbruchs

## Entwicklungsplan 2016 – 2020 der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar)

September 2016

## Inhaltsverzeichnis

1	<b>Einleitung</b> .....	4
2	<b>Status Quo</b> .....	5
2.1	Zahlen und Fakten (Stand 2015/16).....	4
2.2	Studium und Lehre .....	5
2.3	Forschung und Transfer .....	5
2.4	Hochschulkooperationen .....	6
2.5	Internationalisierung .....	6
2.6	Hochschulsteuerung und Administration.....	7
2.7	Aktuelle Raumsituation und Flächenbedarf der Hochschule .....	8
3	<b>Entwicklungsplanung</b> .....	8
3.1	Leitlinien der Entwicklung.....	8
3.2	Bauliche Infrastruktur.....	8
3.2.1	Campus Rotenbühl.....	9
3.2.2	Campus Alt-Saarbrücken .....	9
3.3	Konzeptionelle Weiterentwicklung von Studium und Lehre .....	9
3.3.1	Konzeption der Lehre .....	9
3.3.2	Erweiterung des Studierendenservice.....	11
3.3.3	Campus Management System (CMS) und Dialogorientiertes Serviceverfahren (DoSV) .....	11
3.3.4	Studieneinstieg und Qualität der Lehre .....	11
3.3.5	Pädagogisch-didaktische Maßnahmen für das Kollegium .....	12
3.3.6	Akkreditierung.....	12
3.3.7	Lebenslanges Lernen .....	12
3.4	Nachhaltigkeit in Forschung und Transfer.....	12
3.4.1	Forschungsschwerpunkte und Kompetenzfelder .....	13
3.4.2	Zentrum Mittelstand Saar (ZMS) .....	13
3.4.3	Kooperationsplattformen .....	14
3.4.4	Promotionsnetzwerk und Promotionskollegs .....	15
3.4.5	Neue Aufgaben der Forschungsadministration .....	15
3.5	Forcierung der Internationalität .....	16
3.6	Neue Strukturen und Prozesse .....	17
3.6.1	Hochschulsteuerung.....	17
3.6.2	Verwaltungsprozesse .....	17
3.6.3	Kommunikation.....	17
3.6.4	Familienfreundlichkeit, Gleichstellung und Diversity .....	18
4	<b>Entwicklungsplanung 2016-2020 im Überblick</b> .....	19

## 1 Einleitung

Die letzten 15 Jahre waren an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) geprägt von Dynamik und Wachstum. Studierenden- und Bewerberzahlen, Forschungstätigkeit, Kontakte zu Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, Kooperationen regional, national und international sowie das Ansehen in der Öffentlichkeit haben sich positiv entwickelt. Eine Evaluation des Wissenschaftsrates im Auftrag der saarländischen Landesregierung hat die Hochschule 2014 daher sehr gut bewertet. Das Ziel der nächsten Jahre ist Nachhaltigkeit durch Konsolidierung, Qualitätsverbesserung und Innovation.

Aufgrund der gedeckelten Landeszuschüsse ist an der htw saar die Grenze des Wachstums bei der Studierendenzahl erreicht; eine Gesamtstudierendenzahl von 6.000 ist auch Entwicklungsziel im Landeshochschulentwicklungsplan. Allerdings wird die htw saar dieses Ziel nur mit einer angemessenen baulichen Infrastruktur erreichen können. Die Realisierung vieler im Folgenden dargelegten Entwicklungsziele ist maßgeblich davon abhängig, dass die geplanten Bau- und Sanierungsmaßnahmen an den Standorten Alt-Saarbrücken und Rotenbühl zügig umgesetzt und vollumfänglich zu Ende geführt werden.

Die Dynamik des sozialen und ökonomischen Wandels stellt die htw saar in den kommenden Jahren vor neue Herausforderungen. Sie ist eine Hochschule, die in gesellschaftlicher Verantwortung Wissenschaft und akademische Ausbildung verwirklicht. Im Fokus der htw saar stehen die Weiterentwicklung der Qualität von Studium und Lehre, die weitere Internationalisierung, der Ausbau der anwendungsorientierten Forschung und die Stärkung des Wissenstransfers in Wirtschaft und Gesellschaft. Hierzu wird die htw saar innovative Wege gehen.

Im Vorfeld der Evaluation des saarländischen Hochschulsystems durch den Wissenschaftsrat hat die Landesregierung im Frühjahr 2013 mit der htw saar und der Universität des Saarlandes die Globalhaushalte bis 2020 vereinbart und die Finanzzuflüsse bis dahin fest zugesichert. Im April 2013 hat die Hochschule in einem Selbstbericht für den Wissenschaftsrat ihre Zukunftsprojekte beschrieben. Im Februar 2014 wurde die Strategie 2020 der htw saar vom Senat der Hochschule verabschiedet. Im März 2015 hat die Regierung des Saarlandes ihren Landeshochschulentwicklungsplan, u. a. mit umfangreichen Ausführungen zur Zukunft der htw saar, veröffentlicht. Aktuell steht die Vereinbarung der Ziel- und Leistungsvereinbarung III mit der Landesregierung für die Jahre 2016-2018 an. Der vorliegende Hochschulentwicklungsplan fasst die Ergebnisse des strategischen Prozesses in knapper Form zusammen. Er legt dar, wie weit die Umsetzung bereits fortgeschritten ist, welche weiteren Schritte bis 2020 vorgesehen sind und welche Ziele bis 2020 erreicht sein sollen.

## 2 Status Quo

### 2.1 Zahlen und Fakten (Stand 2015/16)

<b>Akademische Einheiten</b>	Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen (AuB) Fakultät für Ingenieurwissenschaften (IngWi) Fakultät für Sozialwissenschaften (SoWi) Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (WiWi) Deutsch-Französisches Hochschulinstitut (DFHI/ISFATES)	
<b>Hauptstandorte</b>	Campus Alt-Saarbrücken Campus Göttelborn Campus IT-Park Campus Rastpfuhl Campus Rotenbühl	
<b>Beschäftigte (VZÄ)</b>	<b>gesamt</b>	<b>436</b>
	Professorinnen und Professoren	128
	wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	132
	techn./Vw.-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	176
<b>Haushalt</b>	Finanzvolumen <b>gesamt</b> (in Mio. Euro)	<b>33,8</b>
	Drittmittel FuE (in Mio. Euro)	6,6
	Drittmittel Lehre/Sonstiges (in Mio. Euro)	2,8
<b>International</b>	Studierendenmobilität (outgoing, in %)	6,4
	Mobilität Lehrende/Forschende (outgoing, in %)	21,2
	Partnerhochschulen weltweit	63
	EU-Programme (ERASMUS)	43
<b>Studierende</b>	gesamt (Stichtag 01.12.15)	<b>6.062</b>
	weibliche Studierende gesamt	39 %
	ausländische Studierende gesamt	16 %
	Studierende AuB	686
	Studierende IngWi	2.280
	Studierende SoWi	786
	Studierende WiWi	2.310
	<b>davon</b> Studierende DFHI/ISFATES	424
<b>Einschreibungen</b>	<b>gesamt</b> (Stichtag 01.12.15)	<b>1.638</b>
	Einschreibungen AuB	195
	Einschreibungen IngWi	682
	Einschreibungen SoWi	196
	Einschreibungen WiWi	565
	<b>davon</b> Einschreibungen DFHI/ISFATES	147
<b>Absolventen</b>	<b>gesamt</b> (SoS 2013+WS 2013/14)	<b>955</b>

## 2.2 Studium und Lehre

Die Qualität, das Profil und die Praxisorientierung des breit gefächerten Angebots an Studienprogrammen der Hochschule haben regional, überregional und international einen sehr guten Ruf. An der htw saar belegen gegenwärtig (Stichtag 1. Dezember 2015) ca. 6.000 Studierende 33 Bachelor- und 27 Master-Studiengänge. In zwölf deutsch-französischen Studiengängen sind rd. 400 Studierende eingeschrieben. In der Weiterbildung gewährleisten seit 2007 13 Bachelor- und Master-Studiengänge und neun Zertifikatsprogramme effizientes lebenslanges Lernen. Ein Studium Generale (Studium<sup>plus</sup>) wird kontinuierlich zur Verfügung gestellt.

Im Saarland gibt es eine starke Nachfrage nach den Absolventen<sup>1</sup> der htw saar. 75 % der einheimischen und 60 % der auswärtigen Absolventen nehmen eine Erstbeschäftigung im Saarland auf. Zudem erschließt die htw saar Bildungspotenziale: Sie eröffnet einem im Vergleich zu anderen Bundesländern größeren Anteil von Fachoberschülern den Zugang zum Hochschulstudium und ist die bevorzugte Hochschule für Studierende aus bildungsfernen Schichten. Im Rahmen des Qualitätspakts Lehre stehen der htw saar ab 2017 ca. 6,2 Mio. Euro an zusätzlichen Mitteln zur Optimierung des Studienerfolgs zur Verfügung, nachdem die gleiche Summe schon 2010-16 eingeworben worden war.

## 2.3 Forschung und Transfer

Die htw saar ist Pionier der anwendungsorientierten Forschung an Fachhochschulen. Die Drittmittel für Forschung stiegen seit 2001 von unter 1 Mio. auf 6,6 Mio. Euro in 2014; zwei Drittel des Kollegiums sind forschungs- bzw. transferaktiv. 2011 wurde die Hochschule in die forschungsorientierte European University Association (EUA) aufgenommen. Zur Stimulierung von FuE und Transfer gibt es an der Hochschule etablierte Verfahren interner Förderung; diese belief sich 2014 auf ca. 3,9 % des Gesamthaushaltes.

Anwendungsorientierte Forschung findet breit gestreut sowohl in Instituten als auch in Forschungsgruppen statt, teilweise mit national und international anerkannten und sichtbaren Forschungsergebnissen, intensiver Publikationstätigkeit und kooperativ mit Universitäten betreuten Promotionsvorhaben. Zwei Professoren der htw saar bekleiden gleichzeitig die Position eines Abteilungsleiters in der Fraunhofer-Gesellschaft (IBMT und IZFP); die dritte Professur ist beantragt und wird auf dem Gebiet der Automatisierten Signal- und Bildverarbeitung eingerichtet werden. An der htw saar gibt es mehrere Stiftungsprofessuren, über die Unternehmen und Institutionen die Hochschule in verschiedenen Wissenschaftsbereichen fördern.

Die Transferaktivitäten der Hochschule basieren auf einer engen Kooperation mit mehr als 300 Unternehmen und Institutionen in der Region und darüber hinaus. Die htw saar arbeitet eng mit den regionalen Wirtschaftsverbänden (IHK, MESaar, VSU, etc.) und der Handwerkskammer des Saarlandes zusammen. Sie ist aktiver Partner in bzw. Initiator von regionalen Clustern und Netzwerken, z. B. Internationales Forum für Logistik und Produktions- Management in der Automobil- und Zuliefererindustrie (AKJ Automotive), AAL-Netzwerk Saar, Netzwerk Hören.

Zur Organisation und Weiterentwicklung dieser Strukturen wurde 1986 das FITT-Institut für Technologietransfer an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes als gemeinnützige GmbH gegrün-

---

<sup>1</sup> In diesem Text wird auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise geachtet. Wo dies nicht möglich ist, wird zugunsten der besseren Lesbarkeit das ursprüngliche grammatische Geschlecht als Klassifizierung von Wörtern (männlich, weiblich, sächlich) verwendet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass damit auch jeweils die anderen Geschlechter angesprochen sind.

det. Mit diesem An-Institut, an dem Hochschule, Unternehmen und Professoren (mit Privateinlagen) beteiligt sind, war die htw saar ebenso Vorreiter wie mit der Einrichtung der ersten Forschungskordinationsstelle an Fachhochschulen. Die erfolgreiche Arbeit der FITT gGmbH wurde sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden von Fördergebern als „Best Practice“ bewertet.

## **2.4 Hochschulkooperationen**

Die htw saar setzt seit mehr als drei Jahrzehnten auf den Aufbau regionaler, nationaler und internationaler Hochschulkooperationen sowohl in Lehre und Weiterbildung als auch in Forschung und Wissenstransfer. Insbesondere sind zwischen der htw saar und der Universität des Saarlandes in den letzten Jahren erste Kristallisationspunkte der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre entstanden, darunter vereinzelt institutionelle Verflechtungen bei Forschungsinstituten. Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit der Hochschule der Bildenden Künste Saar (HBK; v. a. mit der Schule für Architektur Saar, SAS), der Hochschule für Musik Saar (hfm; v. a. mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) und der Akademie der Saarländischen Wirtschaft (ASW). Die Zahl der internationalen Kooperationen ist seit 2000 von 9 auf 63 gestiegen. Europaweit und auch in Nordamerika ist die htw saar gut vernetzt; in letzter Zeit wandte sich der Blick verstärkt nach Asien und Südamerika.

## **2.5 Internationalisierung**

Bei den jährlichen Kennzahlen des DAAD zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen gehört die htw saar regelmäßig zur FH-Spitzengruppe. Der Anteil der ausländischen Studierenden liegt bei 16 % (2015). Die Hochschule bietet 22 Studiengänge mit internationalen Doppelabschlüssen an.

Ein Schwerpunkt mit Alleinstellungsmerkmal in Europa ist die Kooperation mit Frankreich; die htw saar ist der größte Anbieter deutsch-französischer Studiengänge. Grenzüberschreitend bietet das DFHI/ISFATES seit 1978 gemeinsame Studiengänge sowohl mit der Université de Lorraine als auch mit der Université du Luxembourg. Das praxis- und berufsfeldorientierte Studium basiert auf einer gelebten transnationalen Struktur mit einer gemeinsamen Prüfungs- und Studienordnung. Aktuell studieren 400 Studierende am DFHI/SFATES. Zu einem weiteren wichtigen Partner in Frankreich hat sich das Conservatoire national des arts et métiers (CNAM) entwickelt. Die htw saar arbeitet mit dem CNAM in einem gemeinsamen Weiterbildungszentrum in Forbach (F) zusammen und beteiligt sich am innovativen Bachelor-Studiengang „Génie Industriel option éco-conception et démantèlement“.

Die 2004 von der Tongji-Universität in Shanghai und dem Deutschen Hochschulkonsortium für Internationale Kooperationen (DHIK) gegründete Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW) bietet ingenieurwissenschaftliche Bachelorprogramme an der Tongji-Universität an. Im Zentrum stehen Lehrexport nach Shanghai und der deutsch-chinesische Studierendenaustausch. Die Beteiligung an der CDHAW hat 2015 zur Gründung eines Deutsch-Chinesischen Institutes an der htw saar geführt. Ebenfalls über das DHIK ist die Etablierung CDHAW-ähnlicher Strukturen in Mexiko vorgesehen. Die neue Struktur kann aufbauen auf der langjährigen Kooperation der htw saar mit dem TEC de Monterrey.

Die htw saar hat 2012 am Audit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) „Internationalisierung der Hochschulen“ teilgenommen. Dabei wurde eine gute Ausgangsposition für die weitere Internationalisierung vorgefunden. Insbesondere die bi- und trilateralen Studienprogramme am DFHI/ISFATES belegen für die Auditoren, dass sich Internationalität und Mehrsprachigkeit in bestimmten Bereichen bereits als Profilerkmale herausgebildet haben und in den letzten zehn Jahren bewusst entwickelt wurden.

## **2.6 Hochschulsteuerung und Administration**

Der quantitative und qualitative Wachstum der htw saar und die damit verbundene neue Komplexität hat die Hochschule in den letzten Jahren vor neue Herausforderungen gestellt. Erfolgreich eingeleitet wurde der Wandel von einer reinen Lehrinstitution zu einer modernen anwendungsorientierten Hochschule mit Globalhaushalt und stärkerer Eigenverantwortung. Neue Funktionen und Aufgaben sind der Hochschulleitung zugewachsen, wie zum Beispiel im Bereich der Hochschulkommunikation und im Bereich der Qualitätssicherung von Lehre und Forschung. Auch bei starkem Wachstum ist es der Hochschule gelungen, ihre Verwaltungsstrukturen schlank zu halten.

In Folge der Verhandlungen mit der Landesregierung zum Finanzrahmen der Hochschule für die Jahre 2015-2020 hat die htw saar erste Instrumente der Finanzplanung erfolgreich eingeführt. Hierzu gehört insbesondere die Zuweisung von festen Budgets für Personal- und Sachmittel an die Fakultäten, deren Einhaltung von den Fakultäten verantwortet wird.

## **2.7 Aktuelle Raumsituation und Flächenbedarf der Hochschule**

Aufgrund des erheblichen Wachstums der Hochschule in den vergangenen zehn Jahren und der entstandenen Verzögerungen bei Sanierung bzw. Neubau zusätzlicher Gebäude (Hochhaus = Geb. 11 und Zentralgebäude = Geb. 10) hat sich ein erheblicher Flächenfehlbedarf entwickelt. Diesen kann die Hochschule nur notdürftig kompensieren, indem der Lehr- und Forschungsbetrieb aktuell (2015) an 14 Standorten in Saarbrücken und Umgebung stattfindet, mit entsprechenden Beeinträchtigungen für Lehre und Forschung, Logistik und Kommunikation.

Eine Analyse des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung e. V. hat ergeben, dass der htw saar im Planungsjahr 2020 an den gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung 2016-18 vorgesehenen Hauptstandorten Alt-Saarbrücken und Rotenbühl selbst nach Fertigstellung von Hochhaus und Zentralgebäude noch 8.750 m<sup>2</sup> Nutzfläche (NF 1-6) fehlen (vgl. HIS-HE Projektbericht, September 2015, p. 47). Hinzu tritt am Campus Alt-Saarbrücken der anstehende zeitweise Fortfall der Gebäude 1-3 (ca. 4.500 m<sup>2</sup> NF 1-6) aufgrund akuten Sanierungsbedarfs.

### **3 Entwicklungsplanung**

#### **3.1 Leitlinien der Entwicklung**

Leitlinien der Entwicklungsplanung für die Jahre 2016-2020 sind neben dem Landeshochschulentwicklungsplan das Leitbild sowie die Strategie 2020 der Hochschule.

Das Leitbild der htw saar definiert mit Blick auf die Zukunft das Selbstverständnis der Hochschule. In seinem Zentrum stehen:

- Befähigung zum Management komplexer Systeme
- Stärkung der transnationalen Wissenschaftsstrukturen
- Förderung von Persönlichkeit und sozialer Kompetenz und Übernahme von Verantwortung
- Forschungsstärke für die praktischen Herausforderungen von morgen
- Impulse und Lösungen für die Innovation in der Region.

Die Werte und Ziele des Leitbildes richten die Hochschule inhaltlich auf den vermehrten Bedarf an interdisziplinärem, ganzheitlichem und methodischem Wissen und Kompetenzen in ihren Fachgebieten aus, zielen auf die konsequente Internationalisierung auf Basis der bisher erworbenen Stärken und Erfahrungen ab, erweitern den Bildungsauftrag in Richtung persönliche und soziale Kompetenz, Verantwortungsübernahme, lebenslanges Lernen und Entwicklung einer interaktiven Lernkultur, stellen die Herausarbeitung eines markanten Profils in der Forschung in das Zentrum der Hochschulentwicklung und unterstreichen mit der Gesamtheit dieser Maßnahmen die Funktion und Bedeutung der Hochschule in der Region.

Mit Blick auf das Leitbild konzentriert sich die Strategie 2020 auf die weitere Profilierung und die verstärkte Sichtbarkeit der Hochschule. Das Ziel ist

- die konzeptionelle Weiterentwicklung von Studium und Lehre
- der Aufbau kritischer Forschungsmasse
- die Bildung neuer Strukturen und Prozesse für Organisation und Governance
- der Aufbau hochschulübergreifender Strukturen in der Region
- die Forcierung der Internationalität der Hochschule.

#### **3.2 Bauliche Infrastruktur**

Landesregierung und Hochschulleitung sind sich einig, dass die htw saar für einen Lehr- und Forschungsbetrieb mit knapp 6.000 Studierenden, wie im Landeshochschulentwicklungsplan vorgesehen, einer angemessenen baulichen Infrastruktur bedarf. Das übergreifende langfristige Ziel der Campusentwicklung ist die Konzentration des Lehr- und Forschungsbetriebs an zwei Standorten in Saarbrücken:

- Campus Alt-Saarbrücken mit Hochschulleitung, Verwaltung, Service- und Transfereinrichtungen sowie drei Fakultäten (Architektur und Bauingenieurwesen, Ingenieurwissenschaften und Sozialwissenschaften)
- Campus Rotenbühl mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Um den Fehlbedarf durch Sicherstellung einer angemessenen baulichen Infrastruktur zu beheben, damit die Hochschule in den kommenden Jahren ihre Entwicklungsziele erreichen kann, betreibt die Hochschulleitung mit Unterstützung der Landesregierung folgende Schritte und Maßnahmen:

### **3.2.1 Campus Rotenbühl**

Nachdem die Innensanierung der Gebäude D und E (Fertigstellung vorgesehen bis Mitte 2017) und die Fassadensanierung aller betroffenen Gebäude (Fertigstellung vorgesehen bis 2018) abgeschlossen sind, wird für den Standort Rotenbühl ein Campus-Entwicklungsplan erstellt, um für die fehlende Nutzfläche eine zukunftsfähige Lösung zu finden.

Zur kurzfristigen Linderung der Raumnot werden im Gebäude Waldhausweg 12a nach Auszug des International Office geringfügige Sanierungsarbeiten durchgeführt, um die Räume interimistisch der Lehre und Forschung der Wirtschaftswissenschaften zur Verfügung zu stellen.

### **3.2.2 Campus Alt-Saarbrücken**

Nach derzeitiger Einschätzung der Landesregierung sind das Hochhaus (Geb. 11) im Jahr 2017 und das Zentralgebäude (Geb. 10) im Jahr 2018 zur Nutzung für die Hochschule verfügbar.

Im Rahmen der Campusplanung wird ein Raumnutzungskonzept entwickelt, das den zusätzlichen Raum- und Flächenbedarf der Hochschule sowie den Sanierungsbedarf am Standort Alt-Saarbrücken berücksichtigt. In die Überlegungen einbezogen ist die Errichtung notwendiger neuer Gebäude (ggf. auf von den Stadtwerken zu erwerbenden Flächen). Die Hochschulleitung wirkt darauf hin, dass diese Maßnahmen von der Landesregierung zeitnah geplant, ausgeschrieben, verfahrenstechnisch vorbereitet und baulich durchgeführt werden.

Hinsichtlich der Finanzierung zählt die Hochschulleitung auf die Absicht der Landesregierung, die Baumaßnahmen an der htw saar in ihre Überlegungen zum EFRE-Förderprogramm adäquat einzubeziehen.

## **3.3 Konzeptionelle Weiterentwicklung von Studium und Lehre**

### **3.3.1 Konzeption der Lehre**

Die Finanzentscheidungen der Landesregierung erlauben es der htw saar nicht mehr, wie noch bei Abfassung des letzten Hochschulentwicklungsplanes 2009 vorgesehen, ihre Studierendenzahlen weiter zu steigern. Die Gesamtanzahl wird bei ca. 6.000 gehalten. Angestrebt wird eine Verteilung der derzeitigen Studierenden-Kapazitäten auf die Fakultäten ohne signifikante Verschiebungen. Bis 2018 wird mit Studienanfänger-Zahlen zwischen 1.110 und 1.120 pro Studienjahr und mit Absolventenzahlen von ca. 600 (davon 90 % in Regelstudienzeit) kalkuliert. Innerhalb dieses Zeitraumes wird sich zeigen, inwiefern der demographische Faktor sich auf das Studierendenpotenzial auswirkt bzw. ob es der htw saar gelingt, mit entsprechenden Maßnahmen die zahlenmäßige Verringerung ihrer angestammten Klientel zu kompensieren.

Vor dem Hintergrund der gedeckelten Landesmittel streben Hochschule und Fakultäten Restrukturierungen in der Lehre, eine effizientere Organisation von Studium und Lehre sowie die Verständigung auf profilbildende Studienschwerpunkten an. Hierzu dienen eine verstärkte studienbereichsübergreifende Verzahnung der Curricula, eine Weiterentwicklung des studiengangübergreifenden Wahlpflichtangebots zur Stärkung der interdisziplinären Hochschulausbildung und der zunehmende Einsatz neuer digitaler Lernumgebungen. Gemäß dem am Leitbild orientierten Absolventenprofil soll in allen Fakultäten neben fachlicher und methodischer Kompetenz auch persönliche, Sozial- und Systemkompetenz verstärkt vermittelt werden. Die Fakultäten haben hierfür schon erhebliche Vorarbeiten geleistet:

Die **Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen** hat im Rahmen der vom Wissenschaftsrat empfohlenen Integration ihrer beiden Studienbereiche<sup>2</sup> den schon länger bestehenden Austausch in Forschung und Lehre in gemeinsamen Themenfeldern intensiviert und hierfür im Juli 2014 den „Arbeitskreis AuB 2020“ gegründet. Curricula wurden verschlankt und miteinander verschränkt. Exkursionen, Workshops, Fachtagungen und Vorträge werden vermehrt studienbereichsübergreifend organisiert. Die Vorbereitungen für den gemeinsamen Master-Studiengang „Nachhaltige Stadt- und Raumentwicklung“ sind weit gediehen. Da die Fakultät sehr gute Kontakte zu französischen Hochschulen hat, wird eine weitere Verstärkung des deutsch-französischen Profils angestrebt, ggf. im Sinne DFHI/ISFATES-analoger Strukturen auch in der Architektur. Die Fakultät entwickelt in den kommenden Jahren ihre bestehenden Lehrkonzepte zur Förderung der individuellen Entwicklung und des Reifeprozesses der Studierenden weiter. Hierzu zählen insbesondere die Konzepte zur Projektarbeit, zur Implementierung innovativer Lehrformen sowie zu Lehre und Forschung im Feld.

In der **Fakultät für Ingenieurwissenschaften** sind den vergangenen sehr erfolgreichen Dekaden die grundständigen Studiengänge von drei (nämlich in den klassischen Disziplinen Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau) auf sieben angewachsen. Aufgrund der gedeckelten Landesmittel müssen in den kommenden Jahren zur langfristigen Sicherung des Studienangebotes Synergien gefunden und genutzt werden. Dabei wird die Ausrichtung der Lehrangebote am Bedarf der Region und am Leitbild der Hochschule im Vordergrund stehen. Die Diskussion innerhalb der Fakultät zu Einsparpotenzialen und zur Steigerung der Effektivität der Lehre hat bereits begonnen. Die Überarbeitung der Studieninhalte und -strukturen wird mit den anstehenden Re-Akkreditierungen in den kommenden Jahren verknüpft. Die von Landesregierung und Hochschule angestrebte Weiterentwicklung und Sanierung der baulichen Infrastruktur am Campus Alt-Saarbrücken wird diesen Prozess maßgeblich mit unterstützen. Sie wird eine effizientere Nutzung der Räumlichkeiten für Lehre und Forschung ermöglichen.

In der **Fakultät für Sozialwissenschaften** ist in den letzten zehn Jahren ein differenziertes und bedarfsgerechtes Bachelor-Studienangebot entwickelt worden<sup>3</sup>. Im Hinblick auf die berufsbegleitenden (berufsbegleitenden) Studiengänge ist eine weitere Konsolidierung erforderlich, um im Wettbewerb bestehen zu können. Entwicklungsbedarf gibt es hinsichtlich eines übergreifenden Master-Programms, das das grundständige Studienangebot in den Feldern Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit sowie Gesundheit und Pflege bedarfsgerecht erweitert, ohne dass die Anzahl der Studienplätze im grundständigen Studium verringert wird. Der Fortbestand der Kooperation mit den einschlägigen Fachgebieten der Universität des Saarlandes ist angestrebt.

Die **Fakultät für Wirtschaftswissenschaften** arbeitet an einem Konzept der modularisierten Integration sämtlicher wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge. Das wirtschaftsingenieurwissenschaftliche Angebot soll weiter ausgebaut und dementsprechend das Angebot in Betriebswirtschaft reduziert werden.

---

<sup>2</sup> Die Integration wird zeitlich verzögert und erschwert durch den vorübergehenden Umzug der Schule für Architektur Saar (SAS) an den Campus Göttelborn im SoS 2016.

<sup>3</sup> Um den ausbildungsintegrierten Bachelor-Modellstudiengang Pflege nachhaltig entwickeln und als Regelstudienangebot implementieren zu können, bedarf es in Folge der Reform des Pflegeberufgesetzes einer rechtssicheren und finanziell eindeutig geregelten Übertragung der Ausbildungsaufgabe an die Hochschule.

### **3.3.2 Erweiterung des Studierendenservice**

Die Leistungen des Studierendenservice werden durch die Bildung eines Service Centers professionalisiert, dem u. a. das International Office und das DFHI-/ISFATES-Sekretariat angehören. Durch Beitritt zum Studentenwerk im Saarland wird ein verbesserter Zugang der htw saar-Studierenden zu Wohnraum, Essensversorgung, Sozialleistungen etc. erwartet. Die jährliche Absolventenfeier aller Fakultäten im Juli wird beibehalten, der Career-Service wird mit Fokus auf den regionalen Arbeitsmarkt ausgebaut, ein hochschulweiter Alumni-Verein als Dach für die bestehenden Alumni-Vereine der Fakultäten wird gegründet.

### **3.3.3 Campus Management System (CMS) und Dialogorientiertes Serviceverfahren (DoSV)**

Die htw saar beteiligt sich an der Einführung des gemeinsamen Campus Management Systems (CMS) an allen vier staatlichen Hochschulen des Saarlandes. Das CMS soll die Hochschulen im Studierendenmanagement unterstützen und die Verwaltungsprozesse im Zusammenhang mit dem Student Life Cycle vereinfachen und effizienter gestalten

Das bisherige Verfahren der Studienplatzvergabe durch die Hochschule selbst führt immer wieder zu verzögert vergebenen oder unbesetzten Studienplätzen aufgrund von Mehrfachbewerbungen. Mit Hilfe des IT-gestützten Dialogorientierten Serviceverfahrens (DoSV) der Stiftung für Hochschulzulassung als bundesweites Bewerbungs- und Auswahlverfahren wird eine erhöhte Effizienz des Verfahrens erwartet. Ein Eckdatum für die Implementierungsplanung zielt darauf ab, dass die Teilnahme der htw saar am DOSV über SAP SLcM zum Wintersemester 2017/18 sichergestellt wird.

### **3.3.4 Studieneinstieg und Qualität der Lehre**

Für 2016 ist die Konzeptentwicklung eines dem eigentlichen Studium vorgeschalteten propädeutischen Semesters oder Jahres (Arbeitstitel: Vorbereitungsjahr) vorgesehen, in dem Selbstlern-, Sprach- und grundlegende Fachkompetenzen vermittelt und Impulse zur Persönlichkeitsbildung angeboten werden. Das Angebot richtet sich an ausländische Studienbewerber, deren Schul- bzw. Hochschulabschluss noch nicht zur Aufnahme eines Studiums in Deutschland berechtigt, an Flüchtlinge und an Studienbewerber mit Wissenslücken, insbesondere mit nicht für ein erfolgreiches Studium ausreichenden Kenntnissen in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern und in Sprachen. Wird in der Folge ein reguläres Studium aufgenommen, können Leistungen dieser Vorlaufphase anerkannt werden. 2017 soll eine Pilotphase stattfinden. Bei positiver Evaluierung soll 2018 die Umsetzung folgen.

Die htw saar war mit ihrem Maßnahmenkatalog in der ersten und zweiten Förderperiode des Qualitätspaktes Lehre, der als dritte Säule zum Bund-Länder-Programm Hochschulpakt 2020 gehört, erfolgreich. Innovative Lehr- und Lernformen wurden eingeführt und erprobt. Es wurden Maßnahmen gegen den Studienabbruch ergriffen. Zur Verbesserung der Betreuungssituation insbesondere in der Studieneingangsphase wurden individualisierte Studienangebote entwickelt. Diese Maßnahmen werden in der zweiten Förderperiode (bis 2020) fortgeführt. In diesem Zusammenhang wird auch das Qualitätsmanagement für Studium und Lehre weiterentwickelt.

### **3.3.5 Pädagogisch-didaktische Maßnahmen für das Kollegium**

Zur pädagogisch-didaktischen Optimierung werden 2016 Standards für die Didaktik an der htw saar definiert, 2017 ein Qualifizierungsrahmen für Lehrende entworfen und ab 2018 ein Zertifikat für gute Lehre angeboten; die Absolvierung dieses Programms ist für neu Berufene verpflichtend. Parallel schafft die Hochschulleitung zusätzliche Anreize für besondere Leistungen in der Lehre und fördert die hochschulinterne Forschung zu neuen Lern- und Lehrmethoden, z. B. im Bereich der Mathematik, der Informatik und der Fremdsprachen.

### **3.3.6 Akkreditierung**

Bis 2018 wird die Programmakkreditierung eines vollständigen Studienganges des DFHI/ISFATES angestrebt. Des Weiteren ist bis 2018 die Schaffung aller Voraussetzungen zur Antragstellung auf Systemakkreditierung der Hochschule vorgesehen: 2016 werden interne Qualitätsstandards definiert, Kennzahlenkataloge für Studiengänge und die Prozessbeschreibung des internen Auditierungs-Verfahrens entwickelt, ein fachspezifischer Gutachterpool definiert und eine Akkreditierungsagentur ausgewählt. Im WS 2017/18 wird eine Probe-Auditierung durchgeführt und die Prozesse werden entsprechend angepasst. 2018 wird der Antrag auf Systemakkreditierung gestellt.

### **3.3.7 Lebenslanges Lernen**

Die htw saar beteiligt sich an der Einrichtung eines saarländischen Hochschulzentrums für akademische Weiterbildung, das von der htw saar und der Universität des Saarlandes gemeinsam getragen wird. Das akademische Weiterbildungszentrum soll den Aufbau und die Organisation von Weiterbildungsstudiengängen an der htw saar und der Universität des Saarlandes unterstützen. Dabei wollen die Hochschulen vor allem in den kaufmännischen, bildungswissenschaftlichen und didaktischen Bereichen zusammenarbeiten und Synergien erzielen. Die Beteiligung weiterer Partner an diesem Hochschulzentrum oder eine Kooperation mit diesen ist wünschenswert.

## **3.4 Nachhaltigkeit in Forschung und Transfer**

Vorhandene Forschungsfelder mit hohem Transfer- und Umsetzungspotenzial sollen nachhaltig ausgebaut werden. Es gilt, die Wettbewerbsfähigkeit der htw saar im Wissenschaftssystem weiter zu stärken. Dafür sind gezielte Vernetzungen und strategische Kooperationen der Hochschule in der Region von zentraler Bedeutung.

Bezogen auf das Gesamtbudget der Hochschule soll die Forschungsdrittmittelquote im Jahr 2020 im Zielkorridor von 20-25 % des Gesamtbudgets der Hochschule liegen. Drei Ansatzpunkte zur Erreichung dieses Zieles wurden identifiziert:

- National und international sichtbares inhaltlich klares Forschungs- und Transferprofil der htw saar: Zu diesem Zweck hat die Hochschule fakultätsübergreifende Forschungsschwerpunkte (vgl. Kap. 3.4.1) identifiziert. Des Weiteren werden die vielfältigen Transferaktivitäten der htw saar in Kompetenzfeldern zusammengeführt, die die Gestaltungs- und Umsetzungskompetenz der Hochschule und deren Relevanz und Mehrwert für die ökonomische und soziale Entwicklung der Region sichtbar machen.
- Etablierung innovativer Strukturen und Formen der Zusammenarbeit, insbes. mit der Universität des Saarlandes: Hierzu zählen die Einrichtung von Promotionskollegs auf der Forschungsseite und von Kooperationsplattformen zur Verwirklichung einer effektiven Brückenfunktion von der Grundlagenfor-

schung über die anwendungsorientierte Forschung zur Praxis sowie die Stärkung der Transferfunktion in der Region über die Einrichtung des Zentrums Mittelstand Saar (ZMS; vgl. Kap. 3.4.2).

- Zusammen mit dem FITT Institut für Technologietransfer an der htw saar gGmbH werden die Ausgründungsaktivitäten der Hochschule verstärkt.
- Aufbau einer zum Technologietransfer-Institut komplementär aufgestellten effizienten Forschungsadministration an der Hochschule und die Entwicklung eines Konzepts zur Qualitätssicherung von Forschung und Transfer.

### **3.4.1 Forschungsschwerpunkte und Kompetenzfelder**

Der Senat der htw saar hat im Dezember 2015 drei fakultätsübergreifende Forschungsschwerpunkte beschlossen:

- Robustheit, Effizienz und Nachhaltigkeit von Prozessen
- Interfaces/Schnittstellen
- Übergänge im Lebensverlauf.

Mit der Bildung von Forschungsschwerpunkten wird die nachhaltige Weiterentwicklung des anwendungsorientierten Forschungspotenzials der htw saar auf Feldern angestrebt, in denen die Hochschule bereits heute

- signifikant Drittmittel einwirbt,
- anerkannte und bewertete wissenschaftliche Publikationsleistungen erbringt,
- wissenschaftlichen Nachwuchs fördert
- Forschungsteams und -infrastruktur aufgebaut hat,
- die HRK-Kriterien sowohl für Fachhochschulen (zumindest drei beteiligte Professoren) als auch für Universitäten (zumindest sieben beteiligte Professoren) erfüllt.

Alle drei Forschungsschwerpunkte sind interdisziplinär und fakultätsübergreifend ausgerichtet. Sie thematisieren Herausforderungen, die im Zentrum der drei Schlüsselbereiche der saarländischen Innovationsstrategie (IKT, Produktion/Automotive, Life Science) stehen, und greifen zentrale gesellschaftliche Herausforderungen wie Migration, Integration und das Zusammenleben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft auf.

Die drei Forschungsschwerpunkte stellen keine abschließende Liste von Schwerpunkten dar. Weitere Schwerpunkte können in den nächsten Jahren hinzukommen. Forschung an der htw saar reduziert sich nicht auf Forschungsaktivitäten innerhalb der Schwerpunkte.

Die Aktivitäten in den Forschungsschwerpunkten orientieren sich an einer übergreifenden Strategie. Die erzielten Forschungsergebnisse werden regelmäßig intern evaluiert. Die Leitung jedes Forschungsschwerpunktes kommt aus dem Kreis des Professorenkollegiums, koordiniert die Forschungsaktivitäten im Schwerpunkt und entwirft zusammen mit den übrigen im Schwerpunkt arbeitenden Kollegiumsmitgliedern, den Fakultätsleitungen und der Hochschulleitung Strategien zur Weiterentwicklung des Schwerpunktes.

Die an der htw saar bestehenden Kompetenzfelder sollen sich, ebenso wie die Forschungsschwerpunkte, dynamisch entwickeln und möglichst integrierend und fakultätsübergreifend aufgebaut sein.

### **3.4.2 Zentrum Mittelstand Saar (ZMS)**

Zur gezielten Unterstützung der mittelständischen Wirtschaft des Saarlandes richtet die Hochschule 2016 ein fakultätsübergreifendes und transdisziplinär aufgestelltes Zentrum Mittelstand Saar (ZMS) gemäß § 28

FhG unter der Verantwortung der Hochschulleitung ein. Das ZMS betreibt die Stärkung der Transferfunktion der Hochschule für die KMU-Wertschöpfung im Saarland. Ziel ist die strukturierte und bedarfsgerechte Erschließung des Wissenschaftspotenzials der Hochschule für KMU zur Innovation und Optimierung von Prozessen und Produkten. Das ZMS bietet ein am Bedarf der regionalen Wirtschaft orientiertes Portfolio an wissenschaftlichen Transferleistungen an. Die Aktivitäten und Leistungen des ZMS und des FITT-Instituts für Technologietransfer an der htw saar ergänzen sich wechselseitig. Nach Gründung in 2016 ist das Ziel für 2017 der erfolgreiche Aufbau eines Arbeiterteams. Ab 2018 soll das ZMS als etabliertes Zentrum mit fakultätsübergreifenden regional sichtbaren Projekten und Aktivitäten anerkannt sein.

### **3.4.3 Kooperationsplattformen**

Der Wissenschaftsrat hat anlässlich der Evaluation des saarländischen Hochschulsystems sowohl an diese Voraussetzung erinnert als auch zum Aufbau einer kritischen Masse an Forschungsressourcen gemeinsame Kooperationsplattformen der htw saar und der Universität des Saarlandes in verschiedenen Wissenschaftsbereichen empfohlen. Der Landeshochschulentwicklungsplan folgt den Empfehlungen des Wissenschaftsrates und sieht Kooperationen als ein wesentliches Element der künftigen Hochschullandschaft im Saarland.

Zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen htw saar und Universität des Saarlandes in ausgewählten Schwerpunktbereichen sollen als neues Strukturinstrument solche Kooperationsplattformen eingerichtet werden. Diese sollen auf verbindlichen Regelungen basieren und langfristig angelegte Partnerschaften auf Augenhöhe sein, die die methodische Vielfalt von der Grundlagenforschung bis zur anwendungsorientierten Forschung abdecken. Sie sollen einen Beitrag zur Durchlässigkeit zwischen den Hochschulen leisten sowie außerhochschulische Forschungseinrichtungen und ggf. auch Unternehmen oder wissenschaftliche Einrichtungen aus der Großregion einbinden.

Die Hochschule beabsichtigt, mit der Universität des Saarlandes entsprechende Kooperationsvereinbarungen, in denen die inhaltlichen Schwerpunkte sowie die Leistungen der beteiligten Partner der Kooperation geregelt werden, abzuschließen. Hierzu wird es allerdings der Unterstützung der Landesregierung bedürfen; es wird erforderlich sein, im Rahmen der anstehenden Novellierung des Hochschulgesetzes auch die Errichtung von Kooperationsplattformen gesetzlich vorzugeben, ebenso wie den rechtlichen Rahmen ihrer vertraglichen Ausgestaltung.

Die htw saar verfolgt im Hinblick auf die Etablierung von Kooperationsplattformen die folgenden Ziele:

#### **Kooperationsplattform Ingenieurwissenschaften**

Diese soll mit einem komplementären Lehrangebot sowie einer abgestimmten Forschungsstrategie und Zusammenarbeit auch mit gut aufgestellten außeruniversitären Einrichtungen die bestehenden Stärken des Wissenschafts- und Technologiestandortes Saarland weiter steigern. Dabei soll die regionale Wirtschaft in die Aktivitäten der Kooperationsplattform einbezogen werden. Ziel ist auch die Aufnahme weiterer nationaler und internationaler Forschungspartner in die Kooperationsplattform, und zwar sowohl aus der Großregion als auch aus Deutschland, Europa und Übersee.

#### **Kooperationsplattform Gesundheit**

Eine weitere Kooperationsplattform zwischen der htw saar (insbesondere der Fakultät für Sozialwissenschaften), der Universität des Saarlandes (insbesondere der Medizinischen Fakultät) und dem Universitätsklinikum des Saarlandes soll auf der Basis bereits bestehender und bewährter Zusammenarbeit in den

Gesundheitswissenschaften eingerichtet werden. Die Lehrimporte und -exporte zwischen den komplementär aufgestellten Einrichtungen, gemeinsame Forschungsvorhaben sowie gemeinsame Angebote in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sollen weiterentwickelt und ausgebaut werden. Diese Kooperationsplattform soll weitere Partner im Saarland einbeziehen und für solche aus der Großregion offen sein. Die htw saar strebt die Beteiligung am geplanten Klinischen Studienzentrum Saarland an, das zwecks klinischer Forschung und Versorgungsforschung aufgebaut werden soll.

#### **Kooperationsplattform Wirtschaftswissenschaften**

Die Kooperationsplattform soll einen produktiven Austausch zwischen der anwendungsorientierten Lehre und Forschung an der htw saar und der eher grundlagenorientierten Lehre und Forschung an der Universität des Saarlandes initiieren und auf die Basis einer zwischen beiden Hochschulen zu treffenden Vereinbarung gestellt werden, der insgesamt zu Leistungssteigerungen in beiden Hochschulen führt.

#### **3.4.4 Promotionsnetzwerk und Promotionskollegs**

Ein zentrales Element der Kooperationsplattformen werden gemeinsame themenbezogene Promotionskollegs, auch im Sinne einer strukturellen Weiterentwicklung der Promotionsverfahren, sein. Eine Gruppe von mindestens vier gleichberechtigten Hochschullehrern von htw saar und Universität des Saarlandes (UdS) soll gemeinsam Doktoranden beider Hochschulen unter einem übergeordneten Leitthema betreuen. Das Promotionsrecht soll weiterhin bei der UdS liegen.

2016 sollen die ersten Promotionskollegs mit der UdS mit laufenden Promotionsvorhaben starten. Die Landesregierung beabsichtigt, unter Einbezug der Hochschulen im Jahr 2016 im Rahmen der Überarbeitung der Hochschulgesetze Fragen zu Struktur und Verfahren der Promotionskollegs aller Wissenschaftsbereiche zu berücksichtigen. Darüber hinaus ist die Landesregierung bereit, in Abstimmung mit den Hochschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen der Promotionskollegs Stipendien mit Darlehensanteil zur Verfügung stellen.

#### **3.4.5 Neue Aufgaben der Forschungsadministration**

Zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit von Forschung und Transfer ist es erforderlich, zukünftig neben den Dienstleistungen im FITT an der Hochschule selbst ein beim Prorektor für Forschung und Transfer angesiedeltes Team für Forschungsadministration zu schaffen. Nur so ist die in der Strategie 2020 postulierte Sicherstellung einer für die Hochschule kostenneutralen Finanzierung von Forschungsprojekten und der finanziellen Mittel für Investitionen in Forschung (Infrastruktur, Personal, etc.) mittel- bis langfristig zu erreichen.

Die neue Forschungsabteilung soll im Verlauf des Jahres 2016 eingerichtet werden. 2017 steht die Entwicklung der Konzeption zur Zusammenarbeit der Forschungsabteilung mit Fakultäten, Hochschulleitung, FITT und Zentrum Mittelstand Saar (ZMS) im Bereich von Forschung und Transfer auf der Agenda, ebenso wie die Diskussion und Implementierung der für die erfolgreiche Einführung der Struktur erforderlichen neuen Prozesse an der Hochschule. Das Forschungscontrolling soll bis 2018 eingeführt sein und 2019 soll die Konzeption zur internen Evaluierung von Forschung und Transfer feststehen. 2020 soll die Forschungsabteilung sich als eine Struktur etabliert haben, die transparent die Nachhaltigkeit von Forschung und Transfer sicherstellt und Basis der Drittmittelstärke der Hochschule ist.

### 3.5 Forcierung der Internationalität

Aufbauend auf der gewonnenen Stärke und den Erfahrungen der Hochschule in der Internationalisierung von Studium, Lehre, Forschung und Transfer steht in den kommenden Jahren der Ausbau dieses Prozesses an. Internationalisierung ist für die htw saar eine große Chance zur Gewinnung von Profil und Qualität im zukünftigen starken Wettbewerb unter den Hochschulen in Deutschland.

Strategische Ziele sind

- ein attraktives und ausstrahlendes internationales Portfolio mit Leuchtturmprojekten in anwendungsorientierter Lehre und Forschung mit einem Angebot für die Absolventen der htw saar, das Zukunftsperspektiven für den Arbeitsmarkt von heute und morgen eröffnet;
- die Profilierung als „Dreisprachige Hochschule“ mit Studienprogrammen in Deutsch, Französisch und/oder Englisch und entsprechender Sprachkompetenz in der Hochschulverwaltung;
- der Aufbau dauerhaft etablierter transnationaler Hochschulstrukturen und die gelebte Interkulturalität an der Hochschule;
- die Internationalisierung der Anwendungsorientierung der Hochschule mit Mehrwert für die Region.

Nach der Teilnahme am Audit der Hochschulrektorenkonferenz „Internationalisierung der Hochschulen“ 2012 führt die Hochschule in den Jahren 2016 bis 2018 das Re-Audit dieser HRK-Zertifizierung durch. Im Zentrum des Re-Audits steht ein Umsetzungskonzept zur weiteren Internationalisierung der htw saar. Es werden Maßnahmen, Projekte und Indikatoren bestimmt, die auf die Stärkung

- der internationalen Strukturen und der Kompetenz und Handlungsfähigkeit der Hochschule und ihrer Mitglieder,
- des internationalen Profils in der Lehre,
- des internationalen Profils in Forschung und Wissenschaft
- sowie der Sichtbarkeit und Attraktivität des internationalen Profils der htw saar

abzielen. Hierbei wird die Priorität auf der Stärkung der Strukturen und Kompetenzen liegen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Re-Audits wird sich die Priorität der Maßnahmen hin in Richtung Weiterentwicklung des internationalen Profils verschieben. Hierzu wird dann auch die Bündelung der Lehre in einer „virtuellen internationalen Fakultät“ zur Stärkung der Sichtbarkeit und der Attraktivität des internationalen Portfolios der Hochschule zu diskutieren sein.

Frankreichbezug und Kooperationen in der Großregion werden von der htw saar konsequent weiterentwickelt. Die Hochschule hat das Studienangebot mit Fokus auf die Großregion und unter Anknüpfung an existierende Programme mit der Université de Lorraine vor kurzem um das Studienprogramm Management du tourisme international (Licence)/Internationales Tourismus-Management (Bachelor) erweitert und wird es weiterentwickeln. Sie strebt an, die Studierendenzahlen des DFHI/ISFATES zumindest stabil zu halten.

Für die htw saar ist die Großregion auch Forschungsraum. Sie hat gemeinsam mit den anwendungsorientierten Hochschulen der Region Saar-Lor-Lux-Westpfalz seit 2013 ein grenzüberschreitendes Netzwerk zur Entwicklung gemeinsamer Forschungsprojekte aufgebaut.

Die htw saar bietet weiterhin ihre Aufnahme in den Hochschulverbund Universität der Großregion (UniGR) an: Die Université de Lorraine und damit das ISFATES sind bereits Partner. Die UniGR könnte mit der Aufnahme der htw saar und dem DFHI ihre Attraktivität und Sichtbarkeit in der Großregion mit einem Leuchtturmprojekt grenzüberschreitender deutsch-französischer Lehre stärken.

## **3.6 Neue Strukturen und Prozesse**

### **3.6.1 Hochschulsteuerung**

Im Rahmen der anstehenden Novellierung des Hochschulgesetzes will die Hochschule insbesondere Änderungen bei der Governance-Struktur erreichen. Hierzu zählt primär die Erweiterung der Hochschulleitung durch einen Kanzler und einen dritten Prorektor (für Internationales).

Weitere Anliegen der Hochschule bei der Gesetzesnovellierung sind die bessere Einbindung der Fakultäten in die Hochschulsteuerung durch Einbezug der Fakultätsleitungen in die Hochschulleitung, die Umwandlung des Wissenschaftlichen Beirats in einen Hochschulrat mit entsprechenden Aufgaben und Kompetenzen, die Festlegung klarer Rahmenbedingungen für hochschulübergreifende Kooperationen sowohl im Servicebereich als auch in der Wissenschaft und die Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen für das von der Hochschule angestrebte Vorbereitungsjahr.

Der Senatsausschuss Gesetzesnovellierung begleitet zusammen mit der Hochschulleitung und dem Justizariat die Gesetzesnovellierung und bringt Interessen der htw saar durch gezielte Vorschläge und Stellungnahmen in das Gesetzgebungsverfahren ein.

### **3.6.2 Verwaltungsprozesse**

Die Hochschule bemüht sich um Weiterentwicklung ihrer Verwaltungsstrukturen, -funktionen und -prozesse im Sinne effizienter Steuerung, Koordination und Organisation. Ziel ist die Verbesserung der service- und bedarfsorientierten Struktur sowie die Verstärkung einer wertorientierten Kooperationskultur, die sich am Leitbild der Hochschule ausrichtet.

Aufbauend auf den internen Vorarbeiten zur Beschreibung und Modellierung von Prozessen werden mit Unterstützung eines externen Organisationsberaters die Kernprozesse der Hochschulverwaltung analysiert und den zukünftigen Anforderungen der Verwaltung angepasst. Hierzu zählt die Zusammenarbeit von Fakultäten und Verwaltung, die Integration von internationalen Aufgaben in die zentrale Hochschuladministration sowie das Zusammenwirken von Verwaltung und Hochschulleitung in einer Governance-Struktur mit einem Kanzler als Teil der Hochschulleitung. Weiterhin steht die Überprüfung der Aufgaben und Abläufe in den einzelnen Verwaltungsabteilungen und Fakultätsverwaltungen an.

Seit 2015 muss die Hochschule mit einem gedeckelten Globalhaushalt auskommen. Die Landesregierung hat der htw saar einen festen Finanzrahmen für die Jahre 2015-20 zugesagt. Zur Steuerung und Kontrolle des Finanzrisikos etabliert die htw saar weitere neue Instrumente der Finanzplanung und des strategischen Controllings. Insbesondere ist zum Management des Kostenrisikos, zur Trennung der Finanzierung von Lehre, Studium und Forschung und zur Optimierung von Drittmiteinnahmen die Einführung der Vollkostenrechnung vorgesehen.

### **3.6.3 Kommunikation**

Kommunikation und Marketing werden als zentrale Aufgabe in der Hochschule organisatorisch neu aufgestellt. Pressereferat und Marketing sind inzwischen so stark verflochten, dass ihre Zusammenführung als Team für PR, Marketing, Vertrieb, Eventmanagement und Schulprojekte unter der Bezeichnung „Hochschulkommunikation“ vorgenommen werden wird.

Die Hochschule beabsichtigt, mit Unternehmen und Institutionen, die das Potenzial zur dauerhaften Kooperation in Forschung, Transfer und Lehre haben, Abkommen zur nachhaltigen ideellen und finanziellen Unterstützung zu schließen – also weg vom punktuellen hin zu einem dauernden, verlässlichen Engagement. Mit diesem Ziel entwickelt die Hochschule Konzepte zum nachhaltigen Beziehungsmanagement und geht gezielt Interessenbündnisse mit anderen Hochschulen ein. Hierzu zählt auch die Mitgliedschaft der htw saar in der im März 2015 von zunächst sieben Hochschulen gegründeten Hochschulallianz für den Mittelstand (HAfM) ab 1. Januar 2016. Die Allianz soll die Sichtbarkeit anwendungsorientierter Hochschulen stärken. Für die Aufnahme in die HAfM ist nicht der Hochschultyp entscheidend, sondern die Anwendungsorientierung und der Mittelstandsbezug der jeweiligen Hochschule.

#### **3.6.4 Familienfreundlichkeit, Gleichstellung und Diversity**

Nach im Juni 2015 erfolgter Zertifizierung durch das Audit Familienfreundliche Hochschule der berufundfamilie gGmbH/Hertie-Stiftung setzt die htw saar die im Antrag aufgeführten Ziele sukzessive um: 2016 wird die Hochschulöffentlichkeit durch einschlägige Kommunikation und Informationsveranstaltungen für die Thematik sensibilisiert und das Beratungsangebots wird ausgebaut. 2017 wird die familiengerechte Infrastruktur an der Hochschule verbessert. 2018 wird das Re-Audit vorbereitet.

Die Hochschule fördert die Chancengleichheit auf alle Ebenen. Frauen sind in mehreren Bereichen der Hochschule unterrepräsentiert. Der Anteil der Professorinnen lag 2014 bei 20,5 %. Die Ingenieurwissenschaften sind die Fakultät, in der weibliche Studierende und Professorinnen traditionell am stärksten unterrepräsentiert sind. Die Berufungspolitik wird in den kommenden Jahren verstärkt die Steigerung der Professorinnen-Quote anstreben. In der Neustrukturierung des Studienangebotes der Ingenieurwissenschaften wird lt. Fakultätsentwicklungsplan auf frauenaffine Kommunikation geachtet; oft ist bereits der Name eines Studiengangs maßgeblich für größere oder geringere Akzeptanz weiblicher Studieninteressierter.

Nachdem die htw saar vor kurzem in das Diversity-Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft aufgenommen wurde, wird 2016 der interne Auditierungs-Prozesses eingeleitet, u. a. durch Partizipation am Diversity-Forum mit externer Expertise. 2017 werden die zusammengetragenen Maßnahmen implementiert, und es erfolgt eine Zwischenevaluation. Für 2018 ist die Zertifizierung und damit die Mitgliedschaft im Diversity-Club vorgesehen.

Im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes zur Neuregelung des Saarländischen Hochschulrechts vom Dezember 2016 wird nach Ablauf der regulären Amtszeit der mit Inkrafttreten dieses Gesetzes im Amt befindlichen Frauenbeauftragten eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte der htw saar bestellt.

## 4 Entwicklungsplanung 2016-2020 im Überblick

Voraussetzung für eine planungsgerechte Entwicklung der htw saar bis 2020 ist, dass die Bau- und Sanierungsmaßnahmen an den Standorten Alt-Saarbrücken und Rotenbühl zügig umgesetzt werden.

### 4.1 Konzeptionelle Weiterentwicklung von Studium und Lehre

#### Übergreifende Ziele

- Nachhaltige Absicherung einer Studierendengesamtzahl von ca. 6.000 mit über 1.000 Einschreibungen ins Erstsemester pro Jahr
- Re-Strukturierung der Lehre mit effizienter Organisation, profilbildenden Studienschwerpunkten und stärkerer Verzahnung der Curricula
- Weiterentwicklung der studiengangübergreifenden Wahlpflichtangebote zur Stärkung der interdisziplinären Hochschulausbildung
- Zunehmender Einsatz neuer digitaler Lernumgebungen
- Verstärkte Vermittlung von persönlicher Kompetenz sowie von Sozial- und Systemkompetenz

#### Konzeptionelle Ziele der Fakultäten

##### Architektur und Bauingenieurwesen

- Verschränkung und Verzahnung der Studienangebote
- Gemeinsamer Master-Studiengang „Nachhaltige Stadt- und Raumentwicklung“

##### Ingenieurwissenschaften

- Überprüfung der Studieninhalte und -strukturen im Rahmen der anstehenden Re-Akkreditierungen
- Am Bedarf der Region orientierte weitere Profilierung des Studienangebots
- Nutzung von Synergien in der Lehre

##### Sozialwissenschaften

- Bedarfsgerechte Erweiterung des Studienangebots in der Pflege
- Entwicklung eines übergreifenden Master-Programms

##### Wirtschaftswissenschaften

- Umsetzung eines Konzepts zur modularisierten Integration sämtlicher wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge
- Ausbau des wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studienangebots, verbunden mit einer entsprechenden Reduzierung des Angebots in Betriebswirtschaft

#### Qualitätssicherung

- Einführung eines hochschulübergreifenden gemeinsamen Campus Management-Systems (CMS) mit Universität des Saarlandes (UdS), Hochschule der Bildenden Künste Saar (HBK) und Hochschule für Musik Saar (hfm)
- Beteiligung am Dialogorientierten Serviceverfahren (DoSV)
- Etablierung eines Vorbereitungsjahres
- Einführung eines Qualifizierungsrahmens mit Zertifikat für Lehrende
- Schaffung zusätzlicher Anreize für gute Lehre, einschl. eines Didaktik-Freisemesters
- Akkreditierung eines DFHI/ISFATES-Studiengangs in Kooperation mit den französischen Partnern

- Antrag auf Systemakkreditierung (2018)

#### Studierendenservice

- Beitritt zum Studentenwerk im Saarland
- Einrichtung eines Service-Centers für Studierende
- Ausbau des Career-Service
- Etablierung eines hochschulweiten Alumni-Dachvereins

#### Lebenslanges Lernen

- Mitgestaltung des von der Landesregierung geplanten Saarländischen Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung
- Weiterer Ausbau des Angebots an Weiterbildungsstudiengängen

## 4.2 Nachhaltigkeit in Forschung und Transfer

#### Übergreifende Ziele

- Nachhaltiger Ausbau vorhandener Forschungsfelder mit hohem Transfer- und Umsetzungspotenzial
- Forschungsdrmittelquote im Jahr 2020 im Zielkorridor von 20-25 % des Gesamtbudgets der Hochschule

#### Einzelmaßnahmen

- Profilierung von Forschung und Transfer durch Ausbau der drei Forschungsschwerpunkte der Hochschule sowie durch Bündelung der Transferaktivitäten der htw saar in für die Region sichtbaren Kompetenzfeldern
- Einrichtung von themenbezogenen Promotionskollegs zusammen mit der Universität des Saarlandes (UdS) mit strukturierten Promotionsverfahren
- Etablierung von Kooperationsplattformen im Bereich der Ingenieurwissenschaften, der Wirtschaftswissenschaften und der Gesundheitswissenschaft, jeweils zusammen mit der Universität des Saarlandes (UdS) und weiteren Kooperationspartnern aus der Region
- Einrichtung des Zentrums Mittelstand Saar (ZMS)
- Aufbau einer effizienten Forschungsadministration

## 4.3 Forcierung der Internationalität

#### Übergreifende Ziele

- Attraktives und ausstrahlendes internationales Portfolio mit Leuchtturmprojekten in anwendungsorientierter Lehre und Forschung
- Profilierung als „Dreisprachige Hochschule“ mit Studienprogrammen in Deutsch, Französisch und/oder Englisch und entsprechender Sprachkompetenz in der Hochschulverwaltung
- Aufbau dauerhafter transnationaler Hochschulstrukturen und gelebte Interkulturalität an der Hochschule
- Internationalisierung der Anwendungsorientierung der Hochschule mit Mehrwert für die Region

#### Einzelmaßnahmen

- Durchführung des HRK-Re-Audits Internationalisierung (nach erfolgreicher Teilnahme am HRK-Re-Audit):
- Weiterentwicklung des internationalen Profils

- Diskussion über Bündelung der Lehre in einer virtuellen internationalen Fakultät

#### 4.4 Neue Strukturen und Prozesse

##### Hochschulsteuerung

(im Rahmen der anstehenden Novellierung der saarländischen Hochschulgesetzgebung):

- Erweiterung der Hochschulleitung durch eine(n) Kanzler(in) und eine(n) dritte(n) Prorektor(in) (für Internationales)
- Einrichtung einer erweiterten Hochschulleitung mit Rektor(in), Prorektor(inn)en, Kanzler(in) und Dekanen/-innen
- Umwandlung des Wissenschaftlichen Beirats in einen Hochschulrat
- Aufnahme klarer Rahmenbedingungen für hochschulübergreifende Kooperationen sowohl im Servicebereich als auch in der Wissenschaft sowie Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen für das von der Hochschule angestrebte Vorbereitungsjahr

##### Verwaltungsprozesse – übergreifende Ziele

- Weiterentwicklung der Hochschulstrukturen, -funktionen und -prozesse im Sinne effizienter Steuerung, Koordination und Organisation
- Verstärkung einer wertorientierten Kooperationskultur, die sich am Leitbild der Hochschule ausrichtet

##### Verwaltungsprozesse – Einzelmaßnahmen

- Modellierung der Kernprozesse der Zusammenarbeit von Verwaltung, Fakultäten und Hochschulleitung
- Überprüfung der Aufgaben und Abläufe in den Verwaltungsabteilungen (zentral und Fakultäten)
- Weiterentwicklung der Instrumente der Finanzplanung und Etablierung des strategischen Controllings
- Trennung der Finanzierung von Studium/Lehre und Forschung
- Einführung der Vollkostenrechnung

##### Kommunikation

- Organisatorische Neuaufstellung von Kommunikation und Marketing als zentrale Aufgaben der Hochschule
- Entwicklung von Konzepten zum nachhaltigen externen Beziehungsmanagement

##### Familienfreundlichkeit, Gleichstellung und Diversity

- Implementierung des Audits Familienfreundliche Hochschule (Re-Audit 2018)
- Steigerung der Professorinnen-Quote
- Implementierung des Diversity-Audits „Vielfalt gestalten“